

# Die Schweizer Jazzszene kritisch hinterfragt

Swiss Jazz Days – Der diesjährige Netzwerkanlass der Schweizer Jazzszene vom 4. und 5. März im Bern

*Fabrice Müller, Redaktor*

Corona scheint Vergangenheit zu sein. Trotzdem wirkt die Zeit des Lockdowns mit geschlossenen Clubs und abgesagten Konzerten teilweise immer noch nach. Die Swiss Jazz Days vom 4. und 5. März in Bern setzten sich unter anderem mit diesem Phänomen auseinander. «Trotz Aufhebung der Massnahmen kommt das Publikum nicht wieder zurück in die Konzertsäle», lautete der Tenor. Veranstalter sprechen offenbar von bis zu 60 Prozent Einbussen gegenüber 2019. An einer Podiumsdiskussion

mit Julian Ricken, Künstler, Kurator und künstlerischer Leiter aus Berlin, Carine Zuber, Präsidentin Suisse Diagonales Jazz, und Christoph Irniger, Musiker, wurde diese Entwicklung thematisiert. Carine Zuber zeigte sich nicht erstaunt über diese Entwicklung: «Die Leute wechseln ihre Gewohnheiten. Die Jazzszene hat es leider verpasst, den Kontakt zum Publikum zu pflegen. Lieber zog man sich zurück und wartete ab.» Julian Ricken kritisierte, dass es vielen Musikschaffenden und Veranstaltern an Mut fehle, Neues zu wagen.



**Simon Petermann, Initiant und Vertreter des OK-Teams.**

**«Die Jazzszene hat es leider verpasst, den Kontakt zum Publikum zu pflegen. Lieber zog man sich zurück und wartete ab.»**

**Carine Zuber, Suisse Diagonales Jazz**

**«Zu genügsam»**

Die Diskussion rund um das fehlende Publikum sei für ihn nichts Neues, warf Christoph Irniger ein. «Seit ich Bandleader bin, ist das immer wieder ein Thema. Ich habe die Pandemie für Big-Band-Kompositionen und andere Projekte genutzt.» Ausserdem verwies er auf die rasante technologische und digitale Entwicklung, die dazu geführt habe, dass heute noch mehr in den sozialen Medien stattfindet als noch vor zwei Jahren. Als Musikerin oder Künstler wie auch als Veranstalterin komme man heute nicht mehr darum herum. Diese Meinung vertrat auch Carine Zuber und nahm dabei kein Blatt vor den Mund: «Viele Jazzmusikerinnen und -musiker sind, was soziale Medien betrifft, zu genügsam. Sie überlegen sich zu wenig, wie ihr Auftritt im Internet aussieht und sie dadurch ihr Publikum erreichen.» Julian Ricken stellt fest, dass sich das Publikum von heute mehr für die Musikerinnen und Musiker als Menschen und weniger für Genres und Stile interessiert.

**Von Sozialversicherungen bis kulturelle Aneignung**

Die Swiss Jazz Days beschäftigen sich auch mit aussermusikalischen Fragen rund um Sozialversicherungen und finanzieller Sicherheit und den Umgang mit sozialen Medien. Das Thema «Kulturelle Aneignung» ist im Sommerloch 2022 hochgekocht. Unter dem Arbeitstitel «Decolonize Jazz Business» kreierte das OK einen Programmpunkt, der sich mit den Chancen von BIPOC im Musikbusiness befasste. Ebenfalls angesprochen wurden der strukturelle Rassismus im Schweizer Musikbusiness.

[www.swissjazzdays.ch](http://www.swissjazzdays.ch)



Inputreferat mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Schweizer Jazzszene.

Fotos: Swiss Jazz Days

**NEW GENERATION**  
Y-OTIS  
JAZZCHUR LABOR:  
YES DON'T PANIC!  
MEIMUNA  
TIE DREI  
NOLAN QUINN QUINTET  
BÄNZ OESTER &  
THE RAINMAKERS  
SARAH CHAKSAD  
LARGE ENSEMBLE

**JAZZCHUR**  
SUMMER  
FESTIVAL  
26 BIS 31 JULI 2023

**ET.NU**  
ROSSET MEYER GEIGER  
FLORIAN FAVRE SOLO  
CORIN CURSHELLAS &  
THE RECYCLERS  
WAEVE 4  
CHRISTOPH IRNIGER  
TRIO  
FAMILY BAND

[www.jazzchur.ch](http://www.jazzchur.ch)

